

Träff landet einen weiteren Treffer

Schötz | Stadt und Kanton Luzern zeichnen Kulturverein mit Werkbeitrag aus

Im Frühling 2012 serviert der Kulturverein Träff in der einstigen Schötzer Dorfmetzger eine kulturelle Schlachtplatte. Stadt und Kanton Luzern unterstützen dieses Vorhaben mit einem 15000-Franken-Werkbeitrag.

Ein ausgezeichnete Kulturveranstalter: Träff Schötz bemühte sich erfolgreich um einen Werkbeitrag von Stadt und Kanton Luzern. Das 25-köpfige Team gewinnt mit seinem Projekt «Nordpol» 15000 Franken. Der Erfolg der ehrenamtlichen Kulturtäter ist umso höher einzustufen, zumal der Jury 21 Eingaben im Wettbewerb «Kulturveranstalter» vorlagen – mit dabei Dossiers von professionellen Kulturschaffenden und etablierten Institutionen.

Nebst Träff Schötz wurden die Konzertreihe Joyful Noise (Luzern), die Künstlerinitiative Mullbau (Luzern) und das Kleintheater Luzern preisgekrönt. «Die vier Werkbeiträge sollen mithelfen, innovative Programme weiterzuführen und spezielle Programme zu realisieren», hält Daniel Huber, Leiter der Kantonalen Kulturförderung, fest.

Aus dem Schlachthaus wird ein Kulturzentrum

«Nordpol» nennt sich das ehrgeizige Träff-Projekt, das Stadt und Kanton explizit unterstützen. «Der Werkbeitrag ist für uns eine wichtige Starthilfe» sagt Philipp Bammert. Der 32jährige Bautechniker ist Mitglied des Kernteams, das die Grundidee ausgeheckt hat. Ehrenamtliche Arbeit und Ideenreichtum alleine genügen nicht. «Ohne finanzielle Unterstützung können wir unser Vorhaben nicht im geplanten Rahmen durchführen.» Das wäre? «Wir wollen morbiden Schlachträumen für ein paar Tage neues Leben einhauchen».

Die einstige Schötzer Metzger soll im Frühling 2012 zum Asyl für Kultur werden. Der Projektname «Nordpol» sei frei interpretierbar. «Alle Ähnlichkeiten oder Assoziationen mit dem Luzerner Kulturhaus «Südpol» sind rein zufällig», sagt Philipp Bammert und schmunzelt. Sicher ist: Auch im Luzerner «Südpol» wurde einst geschlachtet.



«*Wir hauchen morbiden Räumen neues Leben ein und servieren eine kulturelle Schlachtplatte.*»

Philipp Bammert, (32), Kulturverein Träff Schötz, Mitinitiant des Projekts «Nordpol»

Auf Literat(o)ur Blut geleckt

Mitten im Herzen des Dorfes liegt er: der Schlachthof von Familie Furrer. 46 Jahre lang herrschte in diesem Gebäude emsiges Treiben. 2001 schloss der Betrieb seine Türen. Neue Hygienevorschriften liessen den letzten Metzger die Schlachtbank räumen. Zu hoch wären die Investitionen gewesen. Und: Was früher ein Vorteil war, entwickelte sich zum Nachteil: Geruch und Lärm waren im Zentrum nicht erwünscht. Wie die Bauern mit ihrem Vieh, sollte auch die Metzger hinaus in die Peripherie des Dorfes ziehen.

Anlässlich des letztjährigen Projekts Literat(o)ur im Schötzer Dorfkern stellte Familie Furrer dem Kulturverein erst-

mals die Metzger zur Verfügung. Der zweifache Egon-Kisch-Preisträger Erwin Koch machte den Schlachthof zum Lesort. Seine bitterböse Geschichte handelte von Franz Zemp, dem Präsidenten des Arbeitskreises alemannischer Wurstfreund. In voller Körpergrösse gesehen wurde er zuletzt neben einer Cervelet-Maschine. Seither fehlt von ihm jede Spur. «Zurück blieb nach Kochs Geschichte die Idee für ein neues Träff-Projekt: den Nordpol», sagt Philipp Bammert. «Wir haben auf der Literat(o)ur Blut geleckt.»

Die Schlachtplatte

Erneut darf der Kulturverein auf die Gastfreundschaft von Familie Fur-

rer zählen und kann einen Teil der Schlachthausräumlichkeiten nutzen. Träff hat erste Ideen gesponnen und Künstler kontaktiert. Konkrete Ziele sind formuliert. So sollen Kunstschaaffende die weissen Plättliwände als Projektionsfläche nutzen und die leeren Räume ab Neujahr 2012 umgestalten. Hier will Träff Schötz voraussichtlich vom 26. April bis 29. April 2012 eine Schlachtplatte servieren mit Kunst am Bau, Animationsfilm/Video, Jazz/Electro, Rock und Pop, Theater und Literatur.

«Die Idee «Nordpol» ist lanciert», resümiert Philipp Bammert. «Jetzt müssen wir sie nur noch ausschachten. Dank dem Werkbeitrag geht Träff mit noch mehr Power ans Werk.»

Die dritte Auszeichnung

Träff Schötz. Mit dem 15000-Franken-Werkbeitrag von Stadt und Kanton Luzern erfährt die Arbeit des Kulturvereins Träff Schötz bereits zum dritten Mal öffentliche Anerkennung. Im Dezember 2001 zeichnete RegioHER (heute Region Luzern West) Träff Schötz mit seinem Kulturpreis aus. Im April 2002 erhielt Träff den mit 15000 Franken dotierten Gastpreis von Stadt und Kanton Luzern.

Seit 1984 organisiert Träff kulturelle Träff-Punkte für Jung und Alt: Konzerte, Kabarets, Lesungen, Theater, Ausstellungen und Projekte. Von Züri West über Lorenz Keiser oder Peter Bichsel bis hin zu Kutti MC – über 200 Bands, Kabarettisten oder Schriftsteller gastierten in Schötz. Etwa auf der Kuhweide, im Zivilschutzbunker, im St.-Mauritz-Saal, in der Kapelle oder am Stammtisch. Träff Schötz hat kein eigenes Vereinslokal. Für die meisten Künstler war's der erste Auftritt in der Region. Träff präsentiert regelmässig Neuentdeckungen. Etliche Uraufführungen und Vorpremieren fanden in Schötz statt.

Träff hat sich zu einem eigentlichen Projekt-Macher entwickelt. Jahr für Jahr werden wortwörtlich einmalige Anlässe lanciert, die über die Regionsgrenzen hinaus Beachtung finden. Zum Beispiel der Gaukler-Träff mitten im Baumgarten, die Beizen-Tour mit Liedermachern aus allen Landesteilen, die lokale Filmwoche mit sieben Filmen in sieben passenden Lokalen, «sagenhafte Höhenfeuer» mit Hexenzauber und Pyromanen auf drei Hügeln, die Literat(o)ur im Dorfkern oder kunterbunte Kleinkunstabende unter Titeln wie «Oh Mann, diese Weiberei» oder «Liebesnacht». Träff Schötz wiederholt kein Projekt. Ziel ist es, immer wieder andere Räumlichkeiten oder Örtlichkeiten mit einzubeziehen.